

WAS – WANN – WO?

Namenstage

für **Dienstag, 26. Juli:** Anna, Joachim

Aus dem Buch der Bücher

Ich bin nicht von mir aus gekommen, sondern er, der mich gesandt hat, ist wahrhaftig. Joh 7,25-31. Jesus polarisiert: glaube ich seiner Aussage über seine Herkunft oder nicht?

Apothekendienst

Dienstag, 8 Uhr bis Mittwoch, 8 Uhr: Bären-Apotheke am Stadtplatz, Stadtplatz 18/20, Zwiesel, ☎ 09922/9440.

Vereine

REGEN
Info-Abend zur Überarbeitung des Flächennutzungsplans heute, Dienstag, um 19.30 Uhr im Gasthaus Loderbauer für Bärndorf und Schollenried.

Heute Friedensgebet in der evangelischen Kirche, angesichts der Unruhen, Gewalt und Krieg. Beginn um **18.30 Uhr**.

Fit & Mobil von 18.30 bis 19.30 immer Dienstags in der Dreifachturnhalle. Info unter ☎ 970533 oder 0152/02822733.

TV Nordic Walking: Treffen am morgigen Mittwoch um 8.30 Uhr am Parkplatz Martinique. ☎ 09921/3310.

BODENMAIS
Seniorenkreis und Griabige: Morgen, Mittwoch, ab 14 Uhr Grillfeier im Brunnenhof.

KIRCHBERG
Seniorentreff am 28. Juli bei Edeka entfällt.

SV Fit und Gesund: Heute, Dienstag, Spaziergang, Treffen 9 Uhr

Haus der Bienen. Ab 10 Uhr Frühstück beim Edeka Café.

LANGDORF

Tennisclub: Heute Training auf der Tennisanlage: „Sport nach 1“ 16 – 17.15 Uhr Kindergartenkinder, 1. und 2. Klasse; 17.15 – 18.30 Uhr 3. Klasse aufwärts. Beim Gruppenwechsel werden die Trainingsfleißigsten ausgezeichnet. Der **Mütterverein** beteiligt sich morgen, Mittwoch, um 15 Uhr am Trauergottesdienst der Beerdigung von Elfriede Stadler.

RINCHNACH

Die **Gemeindeverwaltung** ist am Mittwoch, 27. Juli, ganztägig geschlossen.

Tipps für Feriengäste

REGEN

Anmeldung zur Wanderung am Freitag im Böhmerwald in der Tourist-Info unter ☎ 09921/604450.

Museumswerkstatt für Kinder heute, Dienstag. Bastelei mit Tontöpfchen. 14.30-16.30 Uhr im Landwirtschaftsmuseum. Unkostenbeitrag 5 Euro/Kind, Anmeldung in der Tourist-Info unter ☎ 09921/604-450.

RINCHNACH

Morgen, Mittwoch, um 10.30 Uhr **Besichtigung des Sägewerks** in Stadlmühle 1. Info in der Tourist-Info, ☎ 09921/58 78.

Kontakt

Wenn Sie Termine bekannt geben möchten, wenden Sie sich bis 12 Uhr an Marianne Hagengruber in der Redaktion Regen: red.regen@pnp.de ☎ 0 99 21/88 27 17 Fax 08 51/80 20 00 38.

Kuchler Vorsitzender des Wald-Vereins

Er wurde zum Nachfolger des verstorbenen Wolfgang Freilingler gewählt

Von Wolfgang Mühlbauer

Bodenmais. Die Sektion Bodenmais des Bayerischen Wald-Vereins hat mit Max Kuchler einen neuen Vorsitzenden: Der bisherige Naturschutzwart leitet die Traditionsgemeinschaft seit Herbst letzten Jahres kommissarisch und wurde in der Mitgliederversammlung zum Nachfolger von Wolfgang Freilingler gewählt, der im Mai 2021 plötzlich verstarb. Der 2. Vorsitzende Rainer Wöfl, Schriftführerin Elfriede Holzer und Schatzmeister Christian Wöfl wurden in ihren Vorstandsämtern bestätigt. „Wir haben nun wieder eine vollständige Vorstandschaft“, stellte Max Kuchler nach den Neuwahlen fest und dankte für das Vertrauen. Er werde alles daransetzen, den Fortbestand des Waldvereins Bodenmais sicherzustellen.

Noch als kommissarischer Vorsitzender eröffnete Max Kuchler die Zusammenkunft im Hotel Hofbräuhaus und freute sich über die zahlreich anwesenden Waldvereins-Mitglieder, unter den sich auch Diakon Josef Schlecht, Ehrenmitglied Christian Wöfl sowie die Ehrenbürger Prof. Dr. Reinhard Haller und Willy Andres befanden. „Die letzten Jahre waren nicht einfach für den Verein“, bekannte Max Kuchler. Der schwerste Schock war der überraschende Tod des Vorsitzenden Wolfgang Freilingler, der seit 2007 den Verein führte. Im Gedenken an ihn und die verstorbenen Mitglieder Hermann Zenk, Günther Jonuscheit, Johann Gstöttner, Richard Freilingler jun., Alois Holzer, Marianne Schmatz, Eduard Riepl, Karla Singer, Johann Bauer, Harald Kretzer, Johann Haller, Alfred Leitermann, Maria Kellermeier, Willi Kellermeier, Richard Freilingler sen., Wilhelmine Mehring, Erwin Hiebl, Josef Bauer, Paula Drexler und Elfriede Köppl erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen.



Der Vorstand des Wald-Vereins Bodenmais (von links): Karl Kollmeier, Christian Wöfl, Lenerl Bergmann, Gerda Wöfl, Christine Freilingler, Anna Fischer, Rainer Wöfl, Vorsitzender Max Kuchler und Hubert Häusler.

– Fotos: Mühlbauer

Der „Fril“, wie der Verstorbene alleseits genannt war, führte den Verein mit Leidenschaft und Feingefühl und prägte ihn nachhaltig, würdigte Max Kuchler seinen engagierten Vorgänger. Viele Ideen sind unter seiner Führung umgesetzt und angestoßen worden. Ein ehrendes Andenken möchte der Bodenmaiser Waldverein auf einem Totenbrett bewahren, das noch in diesem Jahr am Eingang zum Pfarrfriedhof aufgestellt wird.

„Das Amt ist sehr zeitraubend“, machte Kuchler deutlich. Beliebt sind die jeweils am ersten Donnerstag im Monat in wechselnden Gaststätten der Mitglieder stattfindenden Stammtische des Wald-Vereins.

Von acht Wanderungen konnte Wanderwart Rainer Wöfl berichten, fünf davon wurden in den Nationalpark Šumava entlang der Südwestgrenze Tschechiens zu Deutschland unternommen. Bei einem Arbeitseinsatz waren Mitglieder aktiv, um Springkraut zu jäten. Neu im Programm sind die Spaziergänge mit Christine Freilingler im und um den Ort. „Bomoras-Rund“ heißt dieses neue Angebot, nachher soll stets eine Einkehr zu Kaffee und Kuchen den Spaziergang abschließen.

Dass es sich bei den Mitgliedsbeiträgen um den größten Einnahmeposten handelt, verdeut-



Ehrungen beim Wald-Verein Bodenmais (von links): Fritz Haller, Max Gstöttner, Eva Gürster, Georg Gürster, Josef Zintl und Vorsitzender Max Kuchler.

lichte Schatzmeister Christian Wöfl. Wesentliche Ausgaben flossen in die Grab-, Kultur- und Heimatpflege, andere Beiträge galten dem Unterstützungsverein, Naturpark und dem Hauptverein des Bayerischen Wald-Vereins. Die Sektion Bodenmais hat momentan 238 Mitglieder, davon 171 A-Mitglieder, 74 B-Mitglieder, ein Jugendlicher und zwei Ehrenmitglieder. Hans Wöfl hatte mit Michael Koller die Finanzen der Waldvereinssektion Bodenmais geprüft und eine ordentliche Führung vorgefunden.

Die Neuwahlen leitete Robert Schüssler mit Helga Wöfl als Beisitzerin, sie ergaben folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Max Kuchler, 2. Vorsitzender: Rainer Wöfl, 1. Schriftführerin: Elfriede Holzer, 1. Schatzmeister: Christian Wöfl, 1. Wanderwart: Rainer Wöfl, 2. Wanderwart: Karl Kollmeier, Jugendwart: Max Kuchler,

Naturwart: Elfriede Holzer, Naturschutzwart: Max Kuchler, Vergnügungswart: Rainer Wöfl. Den Ausschuss besetzen Gerda Wöfl, Christine Freilingler, Anna Fischer, Lenerl Bergmann und Hubert Häusler. Kassenprüfer bleiben Michael Koller und Hans Wöfl. Der neugewählte Vorsitzende Max Kuchler verwies noch auf vorgesehene Aktionen und lud alle Waldvereiner zur Mitwirkung ein.

Im Rahmen der Versammlung gab es auch Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. 25 Jahre: Ingrid Wöfl, Hans Einsle, Josef Zintl, Erika Adam, Karl Hailand (Fürth) und Annemarie Wöfl; 40 Jahre: Rainer Kumm (Darmstadt), Irma Traud Langmeier, Fritz Haller, Hans Tremel, Veronika Lell, Therese Fuchs, Edeltraud Haller, Eva Gürster, Georg Gürster, Marianne Riepl und Ernst Haller; 50 Jahre: Josef Haller, Max Gstöttner, Anton Holzer und Otto Preis.

Wie wird der Landkreis attraktiv für Arbeitnehmer?

Innovationsworkshop der Kreisentwicklung

Regen. Wie lässt sich der Landkreis Regen für Arbeitnehmer und ihre Familien attraktiv gestalten? Welche Voraussetzungen tragen unternehmensseitig zum optimalen Zusammenspiel von Privatleben und Arbeit bei – und ist es möglich, bedarfsgerechte Infrastruktur zugleich nachhaltig und sozial verträglich zu entwickeln? Diesen Fragen ist die Projektgruppe „Wirtschaftsregion Arberland 2030“ im Rahmen ihres fünfständigen Innovationsworkshops in Kooperation mit dem Hochschulverbund TRIO nachgegangen.

Der Einladung von Judith Weinberger-Singh, Leiterin der Kreisentwicklung, und Gudrun Reckerziegel, Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik, gefolgt waren Vertreter von Unternehmen aus der Region, aus Wissenschaft und Marketing. „Um den Agenda-2030-Prozess im Landkreis voranzutreiben und neben den Kommunen, öffentlichen Einrichtungen, Ehrenamtlichen und touristischen Leistungsträgern auch heimische Betriebe für die Notwendigkeit nachhaltiger Lebens- und Unternehmensführung zu sensibilisieren, haben wir die Projektgruppe „Wirtschaftsregion Arberland 2030“ gegründet“, rekapitulierte Reckerziegel.

Als methodisches Instrument hatte TRIO den „Design-Thinking“-Prozess gewählt. Dieser hielt die Teilnehmenden dazu an, sich durch interaktive Aufgaben in ihre Zielgruppe einzufühlen. „Was können wir tun, um auf die Bedarfe und Bedürfnisse von (potenziellen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu reagieren?“, lautete die Fragestellung. Dieser Ansatz erwies sich vor allem für die Ableitung möglicher Projektrahmen als hilfreich: „In Handlungsfeldern, die von den Mitarbeitenden eine Verhaltensänderung und ein Umdenken erfordern“, meinte Nico Keilhofer von Zwiesel Kristallglas, „zum Beispiel mit Blick auf ressourcenschonende Optionen im Mobilitätsmanagement, ist es besonders wich-



Im **Innovationsworkshop** wurde fünf Stunden lang diskutiert.

– Foto: Arberland REGio GmbH

tig, Anreize für den Einzelnen zu setzen, die auch die Werte des Unternehmens widerspiegeln.“

Maßgeblich für den Punkt Standortattraktivität, so fand Wolfgang Wilke von Qioptiq Photonics, sei es, „unsere Alleinstellungsmerkmale als Wirtschaftsregion deutlich herauszuarbeiten, damit nach innen und außen deutlicher wird, was die Region zu bieten hat. Die Annahme, dass es bei uns keine attraktiven Karriere- oder Arbeitsmöglichkeiten gibt, ist beispielsweise schlichtweg nicht richtig.“ An der „zielgerichteten Imagebildung, die gerade auch jüngere Fachkräfte und Rückkehrer ansprechen soll“ arbeitet die Kreisentwicklung, allen voran die Abteilung Regionalmanagement, bereits seit Jahren. Auch im Rahmen der neuen Förderperiode sind wieder Maßnahmen und Aktionen geplant, um die Stärken des Landkreises in punkto Familien- und Generationenfreundlichkeit herauszuarbeiten.

Das einstimmig positive Abschlussfeedback der Teilnehmenden fasste Michael Loibl von Rohde & Schwarz in dem Wunsch zusammen, „die im Workshop entstandenen Ideen und Projektvorschläge könnten auch für politische Entscheidungsträger interessant sein und sollten in entsprechenden Gremien vorgestellt werden.“ Und Weinberger-Singh ergänzte: „Neben der Fördermittelberatung verstehen uns als Sprachrohr der Wirtschaft in kommunalen Foren. Voraussetzung hierfür sind Austauschtreffen wie diese.“ – bb

LESERBRIEFE

Es hätte so tolle Möglichkeiten gegeben

Zum Bericht „Hotelruine brennt komplett nieder“ vom Montag:

„Es kam, wie es kommen musste: Das (ehemals) wunderschöne Charm-Hotel in Habischried gibt es nicht mehr. Statt im Wald einzuwachsen, wurde es ein Raub der Flammen, gewollt oder ungewollt wird sich vielleicht noch herausstellen. So schade, dass so ein großartiges Gebäude so lange ungenutzt herumstehen musste, was hätte es hier für tolle Möglichkeiten gegeben, sei es als Hotel, Sanatorium, Klinik, Apartmentkomplex.... Eine Schande, es so verkommen zu lassen! Und ja, auch Schande über all die dummdreisten Vandalen, die hier ihr Unwesen getrieben haben, ohne Respekt vor fremdem Eigentum, ohne Hirn und ohne Anstand. R. I. P. Charm-Hotel, es war so schön mit dir.“

Johanna Barthelme,
Triefern

Kurbeitrag: Wieder ein Spitzenplatz

Zum Bericht über die Kurbeitrags-erhöhung um 44 Prozent in Bodenmais:

„Wieder ein Spitzenplatz im Ranking der Kurbeiträge in Deutschland. Der Bayernatlas weist einen Durchschnitt von zwei Euro Kurbeitrag aus. Bad Füssing hat 2,90, mit Bad Kissingen ziehen wir gleich! Dort spielen eigene Kurorchester im Kultursummer in eigens geschaffenen Kurpavillonen, bei uns blasen die Rissbachtaler, wenn's hoch kommt die Bergknappenkapelle im Brunnenhof oder am Markt-

platz mit aufgestellten Plastikstühlen! Bei Regen-(ankündigung) fällt sowieso immer alles aus! Dort sind die Promenaden, bei uns immer mehr Urlaubsretorte in Beton im Innern. Ich will das mal überspitzen, denn in der Außenwirkung liegen wir sicher an einem genauso schönen Flecken als die beispielhaft genannten Bäder. Ich glaube, alle Kurorte kämpfen mit den gleichen Unterhaltungen, daher wäre es müßig, sich im Detail mit den Aufwendungen auseinander zu setzen. Eine schöne Webseite oder Prospekt nutzt wenig, wenn der Gast dann mit eigenen Augen Hochglanzbroschüre und Wirklichkeit vergleicht. Und wenigstens nach Meinung meiner Urlaubsgäste bekleckern wir uns nicht gerade mit Ruhm. Wir müssen uns im Ortsinnern schnell und unverzüglich in der Dienstleistung und Verschönerung steigern. Und jeder, die Gemeinde, der Gastronom und die Privaten müssen sich angesprochen fühlen. Der Fokus der Einheimischen und „Zugroasten“ muss sich ändern, sonst verspielen wir die Zukunft. Wenn der Bürgermeister auf ausgeglichene Ausgaben und Einnahmen schaut, ist es ja ehrenwert, aber warum es immer in den Dimensionen für wenige Dinge beispielhaft Ortslinie, Skibus, Parkplatzbenutzungsbewirtschaftung in der Verhältnismäßigkeit zum Nutzen so steil nach oben geht, ist mir nur mit narzisstischen Zügen (Bedürfnis nach Bewunderung) erklärbar.

Ich sehe den Ortslinienbus wenig benutzt, Feriengast und Einheimische zu 90 Prozent mit eigenem Auto beim Discounter. Einerseits wird mit Autofreiheit im Ort begründet, andererseits blockiert der Bürgermeister die Autofrei-

heit in der Ortsmitte. Muss ein Skibus wirklich in dieser Taktung angeboten werden, die maximal nur in der Weihnachts- Faschingswoche notwendig ist? Auch Parkplatzbenutzung müsste trotz angeschaffter Automaten zurück auf die individuelle Benutzungsgeld zurückgeführt werden und hat im Kurbeitrag nichts zu suchen.

Am meisten regt mich persönlich in allen Beschlüssen diese immerwährende Einstimmigkeit im Gemeinderat auf! SPD merkt an „höchster Kurbeitrag in Deutschland“, und stimmt dann zu. Die FWG fordert „Aufklärung der Bürger und Feriengäste“ und stimmt zu. Seit Jahren kein konstruktiver politischer Streit, nur Belobigung der Einstimmigkeit. Dies hat nichts mit innovativer politischer Gemeindegemeinschaft zu tun. Daran krankt Bodenmais und seine infrastrukturelle touristische Entwicklung am meisten. Diese Kurbeitrags-erhöhung wird unser Urlauberklientel in der Buchungsabsicht negativ beeinflussen. Von einer Jahresübernachtungszahl von 800 000 weiter auszugehen, dürfte zum Beispiel bei den sich mindestens verdreifachenden Heizungskosten unserer Urlauberschicht negativ einschlagen. Aber Bürgermeister und Gemeinderat schielen immer nur auf Einnahmen je Übernachtungszahlen. Wie der Gästevermieter das preislich umsetzen soll, interessiert nicht. Ja, man kann auf den Übernachtungspreis oben draufsateln, der Kurbeitrag ist ja gesondert ausgewiesen, aber dann auch noch preisliche Attraktivität zu bieten und zu verlangen, weil es z. B. die ActivCard auch noch gibt, dieser Gedanke der privaten Rentabilität ist unseren Räten voll-

kommen fremd. Die kleinen Urlauberorte um uns herum wird's dagegen freuen.“

Reinhold Haller
Bodenmais

Freifahrtschein fürs wilde Parken

Zum Bericht „Frei Parken“ vom 21. Juli:

„Nachdem eine Parküberwachung seitens der Mehrheit des Stadtrates nicht gewünscht wird und die Parkplätze durch diverse Baustellen ohnehin knapp sind, ist es nun wohl auch wieder möglich, auf dem Stadtplatz zu parken? Sanktionen hat man ja keine zu befürchten. Auch bei der Durchfahrt zum Brechgarten oder bei Fußballspielen in der Deggen-dorfer Straße herrscht regelmäßig Parkplatz-Anarchie, von der Rase-rie über den auf 20 km/h beschränkten Stadtplatz ganz zu schweigen. Aber gut, immerhin knapp 60 Prozent halten sich ja an die Regeln...“

Die sonst so klamme Stadt hat offensichtlich keine zusätzlichen Einnahmen nötig. Kann nicht der Herr von der Bürgerwacht auch die Parkplatzüberwachung übernehmen?“

Michael Fenzl
Regen

*
Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer an.